



Leseprobe

Infaust – ungünstige Prognose

Stückentwicklung Großstadtkinder /Theatrium Leipzig, unter der Leitung
von Viola Kowski

© Zuckerhut Theaterverlag – Esche & Meermann GbR – München 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht des öffentlichen Vortrags, der Aufführung oder Verfilmung bzw. Übertragung durch Rundfunk oder Darstellung im Internet, auch einzelner Textauszüge oder Textstellen. Das Aufführungsrecht kann nur vom Zuckerhut Theaterverlag vergeben werden.

Zuckerhut Theaterverlag
341/1497656
Esche & Meermann GbR
341/1497657
Ohmstraße 16
80802 München

Tel.: +49 89/392477 oder +49

Fax: +49 89/392477 oder +49

E-Mail: post@zuckerhut-theaterverlag.com
Web: www.zuckerhut-theaterverlag.com

Personen

Abelina

Liliane

Tom

Jule

Rabea

Jozeline

Emma

Paula

Ulla

Karo

Der Brief

Licht. Alle lesen Brief. Jozeline zappelt, Text: „Wahnsinn! Cool!“, Paula kichert, Tom skeptisch. Jule schlägt Tom ans Bein, der faucht. Jozeline wirft Brief in die Höhe, schreit „PARTY!!!“ und beginnt zu tanzen.

Tom: Das letzte Mal als ich sie sah, lag sie in diesem Zelt. Du weißt schon, dieses Chemo-Dings-Zelt. Hat mich ganz schön geschockt.

Rabea: Ja, genau.

Emma: So ähnlich war das bei mir auch.

Jozeline: Vergiss es.

Rabea: Jetzt ist sie aus dem Krankenhaus und wir feiern die Sommerparty des Jahres.

Stimmungswechsel: Nacheinander fangen alle außer Ulla und Karo an zu tanzen.

Ulla: Du hast sie doch nur ein einziges Mal besucht. Hast Du dich überhaupt mal dafür interessiert wie es ihr geht? Was man mit ihr macht?

Jozeline: Ja, ist ja gut. Es ist ungünstig, dahin zu kommen und bei unserem Stundenplan...

Karo: *(an Ulla herantreten)* Ach, erzähl doch nicht.

Ulla: Letztes Schuljahr habt ihr wenigstens noch Briefe geschrieben, aber seid doch mal ehrlich, den letzten Gedanken habt ihr doch vor nem halben Jahr an sie verschwendet.

Paula: Kann sie schon wieder Sport machen?

Emma: Dann bring ich Sachen mit.

Alle hören auf zu tanzen.

Jozeline: Lass es. (*alle weitertanzen*) Glaubst Du, irgendein Swingkid hat jemals Sport gemacht?

Tom: Sie ist doch gerade erst aus dem Krankenhaus gekommen. Sollte sie nicht erst mal wieder ganz gesund werden?

Paula: Party!

Karo: Halt die Klappe.

Ulla: Wir sollten mit ihr eine schöne Zeit haben. Das ist gar nicht so einfach zu organisieren. Na ich werde erst mal einen Plan machen und die Aktivitäten auf ihre Rehabilitation ausrichten.

Emma, Rabea, Paula und Johanna:

Party, Party, Party!

Tom: Also gut. Offensichtlich will sie das ja wirklich so.

Emma: Die beste Methode gesund zu werden ist für sie bestimmt, genau dort wieder anzufangen wo sie aufgehört hat.

Tom: Wie kommen wir dahin und was findet statt?

Ulla: Wir treffen uns alle...

Jozeline: Es ist ein riesiges Haus mit 1000 Zimmern.

Emma: Eins mit Kamin.

Rabea: Oleanderblütenbäume und Palmwedellianen.

Emma: Ein weißer Strand.

Tom: Soll ich meine Swingscheiben mitnehmen?

Rabea: Na klar!

Jozeline: Wir tanzen in den Sonnenuntergang.

Stimmung wird hysterischer

Emma: Ich werde jede Stunde ein anderes Kleid anziehen.

Rabea: Hoffentlich bleibt das Wetter sonnig.

Emma: Wir frühstücken mittags am Strand...

Joeline: ...und nachts schwimmen wir im glitzernden See.

Julchen: *(zu Ulla)* Wenn sie so krank war, gibt es dort bestimmt nur gesunde Sachen zu essen, oder?

Ulla: Das ist sicher richtig.

Karo: *(zu Ulla,* Die schulischen Sachen muss sie bestimmt auch nacharbeiten. Wir sollten unsere Unterlagen mitnehmen.

Rabea: Wir werden tanzen und feiern...

Emma: ...und überhaupt nicht an die Schule denken. Wir machen uns jeden Tag die Haare. Wir schminken uns gegenseitig...

Karo: Hast Du noch andere Sachen im Kopf?

Paula: *(Richtung Ulla und Karo)* Ja, wenn Du keine Lust hast, dann bleib doch hier.

Ulla: Weißt Du eigentlich, was sie durchgemacht hat? Vielleicht möchte sie nur in Ruhe mit ihren Freunden reden und etwas Musik hören.

Jozeline: He, Du tust doch sonst immer so klug.

Emma: Kannst Du nicht lesen?

Rabea: Hier steht SOMMERPARTY!

Emma: Nicht „Weihnachten mit Eltern“.

Paula: Vielleicht sollten wir ihr das überlassen und uns auf alle Eventualitäten einstellen. Der Fußball kommt auf alle Fälle mit.

Alle außer Paula hören auf zu tanzen.

Jozeline: In der Swing-Zeit hat kein Mensch Sport gemacht, Paula. Und Fußball gab es damals noch gar nicht.

Ulla: Du quatschst so dummes Zeug.

Paula: Ich weiß nicht, wie oft ich das noch herbeten soll. Ich heiße Adela.

Emma: Paula gibt es nicht mehr. Sie hat sich neu erfunden.

Paula: *(nach vorn)* Guten Tag. Bonjour. Mein Name ist Adela. *(Knicks)*

Ulla: Neu erfunden, ha, Paula, wenn ich nicht wüsste, dass Du selbst weißt...

Tom: Müssen wir uns streiten?

Ulla: Paula-Adela, es geht hier ausnahmsweise mal nicht um Dich, also halt die Klappe.

Weißt Du eigentlich wie viele Menschen bei dieser Form der Leukämie rezidiv werden, wie viele Menschen in tiefe Depressionen fallen, dass sie gar nicht mehr leben wollen und weißt Du auch wie viele Menschen irreversibel sind und daran sterben?

Karo: Außerdem: Was weißt Du schon von der Swingzeit? „Holocaust“ ist kein Modelabel!

Paula: *(aggressiv gegen Karo)* Lass mich in Ruhe, Frau Oberschlau. *(zu den anderen)* Abelina ist aus dem Krankenhaus und lädt uns alle zu einem Urlaub mit anhaltender Sommer-Swingparty ein.

